



# Leuchten, Licht und Wohlbefinden

Licht bringt nicht nur Helligkeit ins Haus, sondern sorgt für Orientierung, Ambiente und Wohnqualität. Lichtdesigner wie zum Beispiel Ruedi Steiner aus Bern setzen Licht so ein, dass es in Kombination mit dem Tageslicht optimal zu den Räumen und Menschen passt. **TEXT** Fabrice Müller

**K**unstlicht begrüsst die eintretenden Gäste und erleichtert ihnen die Orientierung in diesem grosszügigen Villenneubau im Alpenraum. Im Eingangs- und Hallenbereich werden vor allem einzelne Wand- und Bodenabschnitte beleuchtet. Die gruppierten Spot-Aufbauleuchten mit weichem Lichtverlauf unterstützen das besondere Ambiente. Im Zentrum des Hauses in der Hallenmitte werden die Besucher von einem grossen, gependelten Lichtobjekt empfangen. Die hochwertigen Materialien wie Holz, Schlämmputz, Naturstein, Acrylharzspachtel und Textilien werden

partiell mit Kunstlicht betont, aber nach Möglichkeit nicht durch die Leuchtenmontage verletzt, wie der Berner Lichtdesigner Ruedi Steiner erklärt. In den Räumen ohne abgehängte Decke habe man deshalb bewusst auf Einbauleuchten verzichtet. Das Kunstlicht wird also vor allem mit Aufbau-, Pendel- oder Stehleuchten realisiert. «Bei diesem Haus arbeiteten wir mit Raumgruppen, die vom halböffentlichen Raum des Entrees bis zu den privaten Zimmern führen. Die Lichtlösung soll logische Raumübergänge schaffen und im Dienste von Architektur und Nutzung nachhaltig funktionieren», erläutert Ruedi Steiner.



Eine schlichte Tischleuchte, die das Holz in Szene setzt, ohne selber im Rampenlicht zu stehen.

beleuchten den mittleren Raumbereich und erlauben je nach Regelung angenehmes Lesen oder Kinobetrieb. Tischleuchten unterstützen den gemütlichen Eindruck dieses fast ganz in Textil gehaltenen Raumes. Bei der Auswahl der Leuchten waren die erzeugte Lichtwirkung, Lichtstimmung, Form, Materialisierung, Langlebigkeit, Energieeffizienz und Bedienungsfreundlichkeit wichtige Faktoren. «Bei der Montageart haben wir versucht, die gut lesbaren natürlichen Baumaterialien intakt zu belassen», ergänzt Ruedi Steiner.



Einbauleuchten können gezielt auf bestimmte Objekte wie zum Beispiel Bilder oder Skulpturen gerichtet werden.



Leuchte von Uwe Fischer, mit den unterschiedlichen Reflektoren im Innern des mundgeblasenen Kegelschirms.

## Akzente und Kontraste

Im Rahmen des Umbaus eines Altstadthauses in Bern wurden Wände entfernt, um mehr Tageslicht hereinzuholen und so die Räume nach aussen hin zu öffnen. Auf den Raum und die Materialisierung angepasstes Kunstlicht schafft die nötigen Akzente und Kontraste dazu. «Wir berücksichtigen beim Lichtkonzept in älteren Häusern den Stil des Gebäudes, ohne jedoch zwingend auf historische Leuchten zurückzugreifen. Vielmehr können moderne Leuchten einen bewussten Kontrast setzen, sei es im Material, mit den Farben oder mit der Form», erklärt der Lichtgestalter. Lichtdesign habe auch die Aufgabe, entweder die Architektur des Hauses zu betonen oder gewisse Bereiche eher in den Hintergrund rücken zu lassen. Ob moderne Gebäude oder Altstadthaus – überall steht beim Lichtdesign von Ruedi Steiner die möglichst optimale Kombination aus Tages- und Kunstlicht im Zentrum. «Die Lichtstimmung ergibt sich aus einer Kombination von gerichtetem Licht und weichem Licht. Ist zum Beispiel eine Aufhellung der Decke, der Wand oder des Bodens erwünscht, genügen meist ein paar klare Akzente. Weniger ist meistens mehr.» Dabei kann das Licht von der Decke, aus der Wand oder auch vom Boden her den Raum in Szene setzen. Weiche Lichtführungen werden durch Mattglasleuchten, Lampenschirme, ▶▶

ren Häusern den Stil des Gebäudes, ohne jedoch zwingend auf historische Leuchten zurückzugreifen. Vielmehr können moderne Leuchten einen bewussten Kontrast setzen, sei es im Material, mit den Farben oder mit der Form», erklärt der Lichtgestalter. Lichtdesign habe auch die Aufgabe, entweder die Architektur des Hauses zu betonen oder gewisse Bereiche eher in den Hintergrund rücken zu lassen. Ob moderne Gebäude oder Altstadthaus – überall steht beim Lichtdesign von Ruedi Steiner die möglichst optimale Kombination aus Tages- und Kunstlicht im Zentrum. «Die Lichtstimmung ergibt sich aus einer Kombination von gerichtetem Licht und weichem Licht. Ist zum Beispiel eine Aufhellung der Decke, der Wand oder des Bodens erwünscht, genügen meist ein paar klare Akzente. Weniger ist meistens mehr.» Dabei kann das Licht von der Decke, aus der Wand oder auch vom Boden her den Raum in Szene setzen. Weiche Lichtführungen werden durch Mattglasleuchten, Lampenschirme, ▶▶

## Einbauleuchten mit goldenem Reflektor

In den einzelnen Bereichen und Räumen setzt die Lichtwirkung Schwerpunkte, lässt aber – so der Lichtdesigner – Schattenbereiche bewusst stehen. Tageslicht und Kunstlicht ergeben so ein spannendes Miteinander und lösen sich je nach Tageszeit ab. Bewusst eigenwilligere Lichtstimmungen erhalten zum Beispiel Kino-, Fitness- und Wellnessraum. Lichtstimmungen sollen hier verändert und angepasst werden können. Die meisten Leuchten sind deshalb dimmbar. Einbauleuchten mit goldfarbenem Reflektor



Steh- und Tischleuchten schaffen Lichtinseln im Raum.



Das Kunstlicht in den Zimmern dieser Villa wird vor allem mit Aufbau-, Pendel- oder Stehleuchten realisiert.



Die Lichtinseln im Wohnbereich werden vor allem mit Hilfe von Stehleuchten erzeugt.

Bilder: zfg



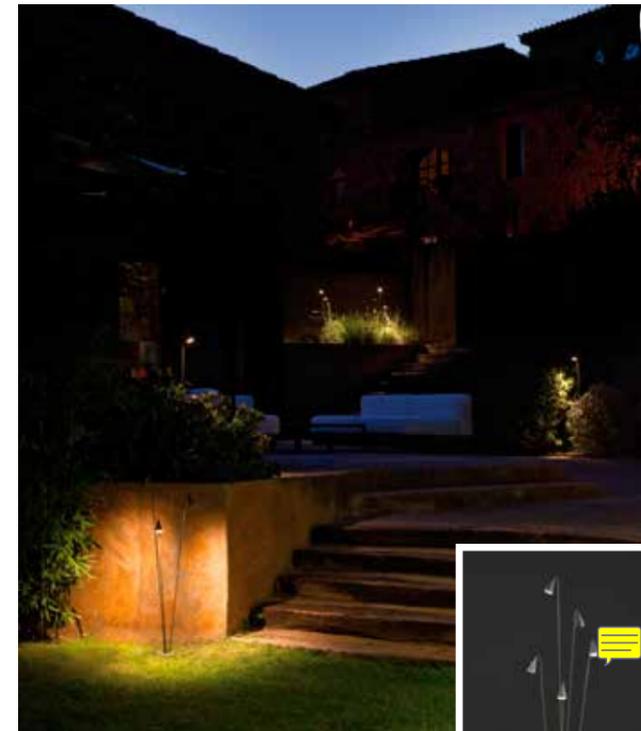
Verschiedene Lichtquellen sorgen im Raum für Spannung und Atmosphäre.

Papierleuchten oder eine indirekte Beleuchtung über die Raumboflächen erzeugt. Eine eher harte Lichtführung erhält man durch gerichtete Leuchten wie Spots oder Strahler. «In einer Wohnung ist die Regelbarkeit des Lichts sehr wichtig. Während der Dämmerung benötigen wir mehr Licht als später beim Kerzendinner», gibt Ruedi Steiner zu bedenken.

### Auf Lichtwirkung und Blendung achten

Die Leuchtauswahl soll nicht nur nach ästhetischen oder formalen Gesichtspunkten erfolgen, sondern besonders auch von der Lichtwirkung ausgehen. Durch die vorgängig definierte Lichtwirkung wird die Leuchtauswahl klarer und einfacher. Ruedi Steiner rät, beson-

ders bei LED- und Halogenleuchten auf die Lichtwirkung und Blendung zu achten. «Wir schlagen pro Anwendung mindestens zwei Leuchten vor, die dann mit dem Kunden besprochen und womöglich vor Ort bemustert werden. Dabei werden die Lichtwirkung wie auch die Leuchte als Objekt beurteilt», schildert Ruedi Steiner. Die Kombination mit dem Tageslicht kön-



Punktuelle Beleuchtungen im Garten heben Details wie zum Beispiel Treppen oder Pflanzen hervor.

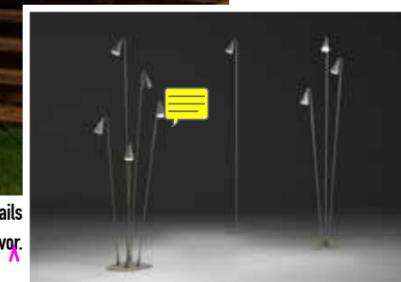


Flügrane Leuchten mit Skulptur-Charakter.

ne allerdings je nach Beurteilungszeitpunkt enorm variieren. Bei Tag, während der Dämmerung oder in der Nacht wird unterschiedlich viel Licht benötigt.

### Licht im Garten: weniger, dafür gezielt

Auch der Garten darf mit Licht in Szene gesetzt und so in den Wohnraum integriert werden. «Im Garten arbeiten wir mit wenig Licht, dafür gezielt platziert – zum Beispiel auf Wegen, beim Sitzplatz oder als Akzente bei Bäumen, Teichen oder Skulpturen», erzählt Ruedi Steiner. Liegt ein Haus an einer schönen Aussichtslage, sei es besser, den Garten bewusst zurückhaltend zu beleuchten und so die Aussicht besser zur Geltung kommen zu lassen. Ansonsten sehe man vor lauter Licht im Garten den aussichtsreichen Hintergrund nicht mehr. ■



WEITERE INFOS

www.lichtbau.ch; www.slg.ch

## Wohnräume und Lichtbedürfnisse

TIPPS

### WOHNZIMMER

Das Wohnzimmer wird meist multifunktional genutzt, entsprechend flexibel sollte die Beleuchtung sein. Mehrere, dimmbare Leuchten auf unterschiedlichen Höhen erzeugen die gewünschten «Lichtinseln». Der Nutzer kann Licht, Schatten und Übergänge nach seinen Bedürfnissen kontrollieren. Im Wohnzimmer können alle möglichen Leuchtenarten zum Einsatz kommen: Tischleuchten, Stehleuchten, Wandleuchten, Deckenanbauleuchten, Pendelleuchten, Bodenleuchten. Jede Leuchte braucht aber auch ihren Raum, damit sich ihre Lichtwirkung entfalten kann. Im Wohnbereich reichen 2–5 unterschiedliche Leuchten und deren Kombinationsmöglichkeiten vollauf.

### KÜCHE

Hier sollte darauf geachtet werden, dass beim Arbeiten an Herd, Spülbecken oder Arbeitsplatte keine störenden Schatten, Reflexionen oder Blendungen entstehen. Empfehlenswert für die Küche sind breit abstrahlende Deckenein- oder Deckenaufbauleuchten mit Indirektlichtanteil. Bei Oberschränken ist eine gut entblendete, längliche Leuchte unter den Schränken sinnvoll. Für die Beleuchtung des Ess-tisches in der Küche sind dimmbare Pendelleuchten bestens geeignet.

### BÜRO

Eine gute Grundhelligkeit im Raum steigert die Konzentrationsfähigkeit für den Arbeitsplatz. Dafür eignen sich Decken-, Pendel- oder Stehleuchten mit indirekter und direkter Lichtwirkung. Hinzu kommt die zusätzliche Beleuchtung des Schreibtisches mit flexibel einstellbaren Schreibtischleuchten.

### KINDERZIMMER

Für die Grundbeleuchtung des Raumes können die verschiedensten Leuchten eingesetzt werden, es empfiehlt sich eine Dimmfunktion. Am Schreibtisch hilft eine ausreichend helle Beleuchtung beim Erledigen der Hausaufgaben. Um empfindliche Augen von Kleinkindern zu schützen, sollte die Beleuchtung möglichst blendfrei sein.

### SCHLAFZIMMER

Das Schlafzimmer benötigt eine gute Allgemeinbeleuchtung, um die Schränke und den Fussboden genügend auszuleuchten. Wand- oder Tischleuchten mit einstellbarem Leuchtenkopf eignen sich zum Lesen im Bett. Steh-, Pendelleuchten oder Lichtobjekte verleihen dem Raum zusätzliche Atmosphäre. (fm)

Weitere Infos: [www.licht.de](http://www.licht.de)

Bilder: zlg